



Die zweite Lesung des Entwurfs des Gesetzes.

Die Artikel 1-29 werden unverändert angenommen. Artikel 30 und folgende regeln die Dienstordnung der Kassensbeamten und die Rückbarkeit bei Erlass der Reichsverfängerungsordnung...

Hr. Graf Westarp (A) verweist auf die Schutzbestimmungen, die die Kommunalverwaltungen für die Kassensstellen gegen willkürliche Entlassungen oder Entlassungen enthalten.

Hr. Dr. Mühsen (Rp.): Wir haben die Mühsen mitzuarbeiten, können das aber nicht, wenn solche Anträge im letzten Augenblick einmischen. Ich beantrage daher Unterbrechung der Sitzung.

Am 5 Uhr wird darauf die Sitzung auf eine Stunde unterbrochen.

Ein Antrag, die Sitzung auf Mittwoch zu versetzen, wird abgelehnt.

(Fortsetzung folgt.)

Preussischer Landtag.

87. Sitzung, Dienstag, den 30. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertische: Kommissare.

Petitionen.

Ueber eine Petition der Hilfsgerichtsvollzieher um Abtrennung von der Klasse der Gerichtsdienstlichen wird zur Tagesordnung übergegangen, ebenso über eine Petition des deutschen Kassenbeamtenvereins in Berlin um anderweitige Festsetzung des Befoldungsalters...

Hr. v. Westarp (Rp.) beantragt Ermägung. Eisenbahnminister v. Breitenbach tritt, es beim Kommissionsbeschluss zu belassen.

Die Petition wird als Material überwiesen, ebenso eine Reihe weiterer Petitionen um den Bau von Eisenbahnlinien, Errichtung von Haltestellen usw.

Es folgt die zweite Beratung des Eisenbahnteilgesetzes (Schnellbahnvorlage).

Hr. v. Quast (kon.) spricht sich für die Elektrifizierung der Stadt- und Ringbahn Berlin aus, sobald die Finanzierung gesichert ist.

Hr. Hoffmann (Soz.) hält auch die Elektrifizierung im Interesse der Sicherheit der Passagiere für dringend notwendig.

Hr. v. Westarp (Rp.) weist auf die Elektrifizierung im Interesse der Stadt- und Ringbahn leistungsfähiger zu machen. Das kann nur geschehen, wenn wir sobald als möglich zur Elektrifizierung übergehen.

Hr. Hoffmann (Soz.): Ich möchte auch nicht das Publikum demütigen, sondern das Ministerium „etwas weine“ machen. (Große Gelächter.)

Hr. Götting (Rp.) unterstützt eine Petition um Fortführung der Eisenbahn Wehlau-Heilsberg bis Gestadt.

Hr. v. Westarp (Rp.) wünscht bessere Verbindung von Labiau nach Bromberg.

Damit ist die zweite Lesung erledigt.

In der dritten Lesung wünscht

Hr. v. Westarp (kon.) den Bau einer Linie Großgörschen-Eisenach.

Hr. Büdike (fr.) Führung der Berliner Umgehungsbahn über Kremmen.

Nach weiteren Lokalwünschen wird die Schnellbahnvorlage in dritter Lesung angenommen.

Hr. v. Westarp (Rp.): Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Es ist alles aufgearbeitet bis auf das Material, das noch in den Kommissionen fest und noch Herrenhaus zu erwarten ist.

Hr. v. Westarp (Rp.): Ich möchte auch nicht das Publikum demütigen, sondern das Ministerium „etwas weine“ machen. (Große Gelächter.)

Hr. v. Westarp (Rp.): Ich möchte auch nicht das Publikum demütigen, sondern das Ministerium „etwas weine“ machen. (Große Gelächter.)

Hr. v. Westarp (Rp.): Ich möchte auch nicht das Publikum demütigen, sondern das Ministerium „etwas weine“ machen. (Große Gelächter.)

Hr. v. Westarp (Rp.): Ich möchte auch nicht das Publikum demütigen, sondern das Ministerium „etwas weine“ machen. (Große Gelächter.)

Hr. v. Westarp (Rp.): Ich möchte auch nicht das Publikum demütigen, sondern das Ministerium „etwas weine“ machen. (Große Gelächter.)

Hr. v. Westarp (Rp.): Ich möchte auch nicht das Publikum demütigen, sondern das Ministerium „etwas weine“ machen. (Große Gelächter.)

Hr. v. Westarp (Rp.): Ich möchte auch nicht das Publikum demütigen, sondern das Ministerium „etwas weine“ machen. (Große Gelächter.)

Hr. v. Westarp (Rp.): Ich möchte auch nicht das Publikum demütigen, sondern das Ministerium „etwas weine“ machen. (Große Gelächter.)

Hr. v. Westarp (Rp.): Ich möchte auch nicht das Publikum demütigen, sondern das Ministerium „etwas weine“ machen. (Große Gelächter.)

Deutsches Reich.

Ein englischer Sozialist über Kaiser Wilhelm.

Während seiner letzten Anwesenheit in London hatte Kaiser Wilhelm dem Kriegsminister Halban die Gelegenheit, einen der Führer der englischen Sozialdemokratie Macdonald kennen zu lernen, den er dann in ein längeres Gespräch zog.

Macdonald erklärte, daß er nicht bereit sei, über ein Privatgespräch, das er mit einem fremden Souverän gehabt habe, öffentliche Mitteilung zu machen, da er nicht wisse, ob diese Mitteilungen erwünscht seien.

Er halte das Ausplaudern von Gesprächen mit Männern, die im Vordergrund des öffentlichen Interesses stehen, für durchaus ungehörig, da ein privates Gespräch selbstverständlich auch als solches behandelt werden müsse.

Er könne nur von dem Eindruck sprechen, den die Persönlichkeit des Kaisers auf ihn gemacht habe. In erster Reihe fiel ihm das gute Verständnis auf, das der Kaiser auch den Anschauungen entgegenbringt, die seiner eigenen Ansicht entgegenstehen.

Wenn er auch die anderen Ansichten nicht teile und nicht billige, so sehe er ihnen doch nicht mit lebensschmerzhaftem und verständnislosem Saß gegenüber, sondern er sucht sie durch Tatsachenmaterial zu widerlegen.

Da er über die sozialen Verhältnisse besonders der unteren Stände sehr gut unterrichtet sei, so seien seine Gegengründe durchaus sachlich und auch natürlich ein überzeugter Sozialist sei nicht werde sich häufig erachten können.

Man besinne aber die Überzeugung, daß der Kaiser sich aufrichtig bemühe, die Ursachen für die Entstehung aller politischen Anschauungen zu erkennen und menschlich zu begreifen.

Der Kaiser achtet den ehrlichen Gegner ebenso wie den Freund. Diese rituelle Art sei der erste Eindruck, den man erhalte. Er suchte sich auch über die englischen sozialen Verhältnisse durch eingehende Fragen zu unterrichten.

In zweiter Reihe falle der tiefe sittliche Ernst auf, mit dem der Kaiser seinen Herrscherberuf erfasse; er fühle sich durchaus für jede einzelne Handlung, die er unternimmt, selbst verantwortlich.

Diese Verantwortung der eigenen Person gegenüber werde bei vielen Menschen sehr billig und leicht erträglich sein, da die meisten an der eigenen Verantwortung nicht gerade schwer tragen. Bei dem deutschen Kaiser aber habe man durchaus die Empfindung, daß seine Verantwortung ihn so sehr binden würde, wie die Verantwortung vor sich selbst.

„Nach allen diesen Eindrücken hat Macdonald die Überzeugung, daß der Kaiser, wie es jeder Herrscher eines großen Volkes sein muß, der überzeugteste Freund und Förderer des Friedens ist.“

Die früher von den englischen Zeitungen ausgestreuten Gerüchte von der Kriegslust des Kaisers scheinen ihm nicht richtig zu sein. Auch bei dieser Frage weigerte sich Macdonald entschieden, mitzuteilen, ob er mit dem Kaiser über diesen Gegenstand gesprochen habe, und was überhaupt in der ganzen Unterredung berührt worden ist.

Nur den Eindruck schilderte er, den er erhalten hatte.

Genf Bethmann Hollweg?

Das von uns bereits registrierte Gerücht, dem Reichszentraler v. Bethmann Hollweg werde für das Zustandekommen der elsaß-lothringischen Verfassung der Grafen und verlichen werden, wird in Hoffreisen wenn auch nicht direkt bestätigt, so doch nicht in Abrede gestellt.

„Volle Einigkeit!“

Das Organ der preussischen Regierung die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

„Wie wir erfahren, entbehren die Gerüchte über einen Rücktritt des Landwirtschaftsministers Freiherrn v. Schorlemer der Begründung.“

„Nachträge zum reichsständischen Verfassungskampf.“

Bei der Einweihung des neuen Ministerialgebäudes in Straßburg hielt der Statthalter v. Wedel eine politisch bemerkenswerte Rede, worin er die Verfassungsreform als einen eminenten Fortschritt bezeichnete.

„Mit Zentrum.“

Die Kaiserliche Oberpostdirektion hat dem Zentralauschuss Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine mitgeteilt, daß mit Rücksicht auf die von dem Zentralauschuss und von anderen Seiten geltend gemachten Bedenken davon abgesehen wird, die Bezeichnung „Zentrum“ für die Fernsprechermittlungsanstalt I durch eine andere Bezeichnung zu ersetzen.

Vorbereitungen zur Reichstagswahl.

Im Reichstagswahlkreis Meiningen I wird als Gegenkandidat gegen den Abg. Müller-Meinungen von den Bürgern und Antikemiten der Redakteur Willy Schäfer in Karlsdorf aufgestellt.

Parlamentarisches.

Ein Mißtrauensvotum gegen den Handelsminister.

War schon die Einführung eines halbständigen Religionsunterrichts in den Lehrplan der Pflichtfort-

bildungsschule gegen den ausdrücklichen Widerspruch des Handelsministers Sydow erfolgt, so sind weitere von der Landtagskommission gefasste Beschlüsse direkt als ein Mißtrauensvotum gegen den Leiter des preussischen Handelsministeriums aufzufassen.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung des Pflichtfortbildungsschulgesetzes hat die erste Lesung des Gesetzentwurfs beendet.

Zur Beratung standen noch die §§ 16-19. Am 16. lag ein konservativer Antrag vor, der dem Erlass der in diesem Gesetz vorgesehenen tariflichen Bestimmungen die Handwerks- und Handwerkskammern des Fortbildungsschulbezirks zu hören.

Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Volkspartei und Nationalliberalen und gegen den Willen des Handelsministers angenommen.

Angenommen wurde ferner ein konservativer Antrag, eine Befreiung von den Beiträgen zur Pflichtfortbildungsschule bei denjenigen Gewerbetreibenden einzutreten zu lassen, und zwar durch Ortsstatut, die ein Einkommen bis 1500 M. haben.

Die zweite Lesung folgte am 17. und 18. wurde ohne Diskussion erledigt. Eine lebhafteste Debatte entwickelte sich beim § 19, der dem Minister für Handel und Gewerbe den Erlass von Bestimmungen über die Lehrlingsplätze und über die Bildung und Zusammenhänge der Schulvorstände überträgt.

Am 1. Juni wird die normalspurige Bahnhofs- und Zimmerstodewand (Wohra) eröffnet.

Kleine vermischte Nachrichten.

Der in Wiesbaden lebende General der Infanterie à la suite des Königl. Großherz. Garde-Granatierregiments Nr. 3 Hermann von Wittenfeld, bis 1903 kommandierender General des 15. Armeekorps in Straßburg, verstarb gestern das 70. Lebensjahr.

Zusammenstoß zweier deutscher Torpedoboote. Hensburg, 30. Mai. Die Torpedoboote „S 64“ und „S 65“ kollidierten bei einer Übung in der Außen-See vor Helgoland.

Der Prinzregent Luipold von Bayern verlängert nach einer amtlichen Meldung aus Verchesagen seinen dortigen Aufenthalt über die Pfingstfeiertage und wird sich bei der Eröffnung der Kunstausstellung in München am 1. Juni durch den Prinzen Rupprecht vertreten lassen.

Der jugendliche Prinz von Wales, der vom Kaiser zum Besuch in Deutschland gelegentlich der großen Manöver eingeladen worden ist, wird nach einem Telegramm des „L.“ von dem Feldmarschall Lord Roberts begleitet sein.

Die jugendliche Prinz von Wales, der vom Kaiser zum Besuch in Deutschland gelegentlich der großen Manöver eingeladen worden ist, wird nach einem Telegramm des „L.“ von dem Feldmarschall Lord Roberts begleitet sein.

Die jugendliche Prinz von Wales, der vom Kaiser zum Besuch in Deutschland gelegentlich der großen Manöver eingeladen worden ist, wird nach einem Telegramm des „L.“ von dem Feldmarschall Lord Roberts begleitet sein.

Die jugendliche Prinz von Wales, der vom Kaiser zum Besuch in Deutschland gelegentlich der großen Manöver eingeladen worden ist, wird nach einem Telegramm des „L.“ von dem Feldmarschall Lord Roberts begleitet sein.

Ausland.

Der kranke Kaiser und der Thronfolger.

Wien, 30. Mai. Die „Reichspost“ berichtet, daß Kaiser Franz Josef in der letzten Zeit sowohl bei Spazierfahrten als auch bei der Arbeit am Schreibtisch wiederholt aus Ermüdung eingeschlagen sei.

Die Dinge, die hier berichtet werden, sind in weiten Kreisen und insbesondere in den Kreisen der Wiener Journalisten seit längerer denn einer Woche bekannt, wurden aber aus „Taktgefühl“ dem alten Kaiser gegenüber nicht publiziert.

Es erweist sich, daß die Mitteilung über diese Erscheinungen im Befinden des Kaisers in der „Reichspost“, dem Leitblatt des Erzherzogs Franz Ferdinand, erschienen.

Da der Erzherzog-Thronfolger in der letzten Zeit wegen der Ranganerhöhung

seiner Gemahlin — er wünscht, daß ihr der Titel einer Erzherzogin verliehen wird — mit dem Kaiser mehrfach heftige Auseinandersetzungen hatte, erscheint es nicht unwahrscheinlich, daß diese Nachricht von seiner Umgebung an sein Leibblatt direkt abgegeben wurde.

Das in Wien erscheinende „Slawische Tagblatt“ bringt heute die Nachricht, die Krankheit des Kaisers sei so ernst, daß er gezwungen sein werde, sich von allen Regierungs-geschäften fernzuhalten. Damit seien auch die Abdankungs-gedächtnisse in Verbindung zu bringen, die in den letzten Tagen aufstauten. Das Blatt ventiliert jedoch die Frage einer Hebertragung der Geschäfte an den Thronfolger. Man kann dem „Slawischen Tagblatt“ keineswegs so gute Informationen und so gute Verbindungen zubilligen, daß diese Mittelungen irgendwie auf Tatsachen beruhen müßte. Die Meldungen sind jedoch immerhin für die herrschende Stimmung bezeichnend.

## Verschwörung im mexikanischen Rebellenlager.

London, 30. Mai. Von dem Generalstab, der da in Mexiko hebet, brauset und glüht, führt uns eine Depesche aus El Paso einige Mobsgerichte zu. Madero hatte sich den Burenführer General Wilson aus Sidakrika verschrieben, damit dieser ihm mit seiner Kriegserfahrung an die Hand gehe. Dieser hat nun gestern plötzlich die Verhaftung eines alten Kameraden vom „Beld“, der gleich ihm mexikanische Dienste genommen hatte, General Daniel de Willers, und eines Amerikans namens Dunn herbeigeführt. General Wilson beschuldigt beide, mit den „cientificos“, den korrupten Bürokraten, konspiriert zu haben, um Madero umzubringen. Madero selbst schloß zuerst gegen de Willers und Dunn Verdacht auf und teilte diesen General Wilson mit. Dieser erbot sich, mit General Drago zusammen das Vertrauen der Verschwörer zu gewinnen und hinter ihre Pläne zu kommen. Drago und Wilson wurden in der Tat von den Verschwörern willkommen geheißen, ja, man bot ihnen sogar 120 000 bzw. 200 000 M., wenn sie die Revolution fortsetzen wollten, während Dunn und de Willers sich bereit erklärten, Madero fast zu machen. Madero wurde die ganze Zeit über den Fortgang der Verschwörung auf dem Laufenden erhalten, und die wunderbare Szene, die sich vor einiger Zeit auf dem Balkon des Rathauses von Juarez vor der ganzen Rebellenarmee zwischen dem Gegenpräsidenten und seinem anheimelnd unbarmherzigen General Drago abspielte, war offenbar vorher abgeleert worden. Die Revolution unter den Trippen in Juarez aufs neue zu entfachen, verlangte aber vorher ihr Geld. De Willers erklärte, Dunn solle nach der Hauptstadt abfahren, wo ihm die Mittel für die Generalrevolution eingeschickt werden würden. Auf dem Wege dahin in Monterrey wurde Dunn beim Verhaftet. Er protestierte und berief sich auf Wilson, der für ihn einstreten werde, natürlich ohne Erfolg. Auch de Willers und andere Verschwörer sind inzwischen gefangen genommen worden.

## Kongresse und Verbandstage.

### Generalversammlung des Preussischen Vereins für das mittlere Schulwesen.

Am 5. und 6. Juni findet zu Erfurt im „Alten Rathsaal“ der Gymnasium die 15. Generalversammlung des „Preussischen Vereins für das mittlere Schulwesen“ statt. Dieser Verein, eine Organisation der preussischen Mittelschullehrkräfte, umfaßt sämtliche Provinzen Preußens und veranfaßt sich alle zwei Jahre zu seiner Generalversammlung. Am 5. Juni tagt die Vertreterversammlung, zu der nur die Vertreter und Vereinsmitglieder Zutritt haben. Die öffentliche Hauptversammlung beginnt am 6. Juni, vormittags 9 Uhr, und umfaßt als Verhandlungsgegenstände folgende Vorträge: a) „Das Mittelschulwesen nach der Neuordnung vom 3. Februar 1910“, Referent Rektor S ch a d e r -Erfurt; b) „Die Beschreibungen der Mittelschule“, Referent Rektor Krüger -Langensalza; und c) „Die Ausbildung von Mittelschullehrern“, Referent Mittelschullehrer K a d e r s h e i d t -Köln.

## Halle und Umgebung.

Halle a. S. 31. Mai.

### Rücktritt des Herrn Geheimrat Stedner.

In später Stunde wurde uns gestern abend noch eine Nachricht, die die Bürgerschaft und zumal unsere Stadtverordneten mit großem Bedauern vernehmen werden: Herr Geheimrat Stedner hat sein Amt als Stadtverordnetenvorsteher niedergelegt.

Lange Jahre hat er dem Vorstand des Kollegiums angehört; als Geheimrat Dittenberger starb, wählte ihn die Versammlung zu ihrem ersten Vorsitzenden. Herr Geheimrat Stedner hat das mühselige Amt mit freundlicher Bereitwilligkeit und ausgezeichnetem Erfolg ausgeübt. Es brachte ihm, der von jeher mit Ehrenämtern ungewöhnlich reich in Anspruch genommen war, eine Fülle neuer ernster Aufgaben, stellte außerordentliche Anforderungen an seine Tatkraft. Aber damit sind die Erfordernisse, denen ein Vorsteher gerecht werden muß, nicht erschöpft. Er muß neben der Repräsentation die Gabe der Objektivität besitzen, und muß vor allem auch die Rechte der Stadtverordneten zu wahren wissen. Das Amt verlangt im besonderen Maße eine charaktervolle Persönlichkeit, die Bürgerstolz besitzt, die die Sanft versteht, Festigkeit in der Sache mit Vornehmheit der Form zu vereinen. Herrn Geheimrat Stedner wird man gern nachrühmen, daß er ein Vorsteher war, den diese Eigenschaften in jeder Weise auszeichneten, ein Vorkämpfer, dessen Amtstätigkeit die Bürgerschaft in dankbarer Erinnerung behaltet wird.

Der Grund, der Herrn Geheimrat Stedner zu dem Rücktritt auf die ihm so liebgewordene Tätigkeit im Stadtparlament veranlaßt, liegt in seiner erschwerten Gesundheit. Schwere Krankheit hat ihn in diesem Jahre gezwungen, auf drei Monate dem Kollegium fernzubleiben; erst vor kurzem ist er in das Stadtverordnetenkollegium zurückgekehrt. Aber

die Ärzte drängen darauf, daß er ferner nicht mehr die Bürde des arbeitsreichen Amtes trage.

Sein Name wird allseitig in unserer Bürgerschaft, in unserer städtischen Verwaltung mit Hochachtung und Anerkennung genannt werden.

Dem Direktor Francesco Storti vom Kaiser-Stadtheater, ein hallenser Kind, wurde vom Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha die Medaille für Kunst und Wissenschaft am grün-silbernen Bande verliehen.

Frauenhilfe für evang. Gemeinden. Die Monatsversammlung hat wegen des Simmelstiftes am Donnerstag, 1. Juni, vorhersehen werden müssen. Diesmal wird der Korrespondent, Superintendent, P. W ä g t e r, einen Vortrag halten über „Neue Aufgaben der Frau im Leben und in der Verfassung der evang. Kirche“. Sodann wird Fräulein M. S c h e e r über die „Heimarbeiterrinnenfürsorge und ihre weitere Ausbildung“ berichten. Teilnehmerrinnen, die sich mit der Arbeit der Frauenhilfe bekannt machen möchten, sind stets willkommen. Die Versammlung wird wie immer um 5½ Uhr im Vereinszimmer Mauerstr. 7 stattfinden.

Post- und Telegraphen-Untersuchungs-Bureau „Begrüßungs-Kasse“. Freitag, den 2. Juni, findet die Monatsversammlung in Titlisch-Passage-Restaurant, Große Braubaustraße 30, statt. Gäste sind willkommen.

Der Gabelbergerische Tenorverein geg. 1859 hält am kommenden Donnerstag seine jährliche Monatsversammlung im „Goldenen Schiffchen“ ab. Herr Verwaltungsverwalter Klatt wird an diesem Abend einen Vortrag halten über die Tenoraphische Lage. Der Verein beginnt am Sonnabend, den 10. Juni, auf der Rabeninsel in Kurhals-Golfwirtschaft sein 52. Stiftungsfest.

## Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keine Verantwortung; die Verantwortlichkeit für sie bleibt auf Grund des § 17 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einleger verantwortlich.)

### Zum Kaiser Friedrich-Denkmal.

Zu der glücklichen Idee, unsere so innig und treu verehrten Kaiser Friedrich ein Denkmal setzen zu wollen, gestalte ich mir zur Ausföhrung desselben die Gedanken einer mir befreundeten Dame mitzutheilen.

Die Gestalt des Kaisers in Altarmierung, stehend über Lebensgröße (etwa 4 Meter) auf einem dementsprechend hohen Granitsockel, in Bronze ausgeführt. So käme die Selbsteingetragene herrlichen Stiefel an Schönheit zur Ausführung. Zur Seite des Kaisers rechts müßte eine weibliche Figur, eine Friedens- und Gütigkeit haltend, stehen, vor ihnen stehend eine Korne, das Haupt in Trauer gesenkt, sich auf die linke Hand stützend, den heftigen und kaiserlichen Schmerz andeutend, den der Tod erlitt.

An dem Granitsockel vorn eine Bronzetafel mit dem einfachen Namen: Kaiser Friedrich. Darunter seine Worte: „Lerne leiden, ohne zu klagen!“

Eugène Beauvais, Hauptmann a. D.

### Akademische Leschalle.

Die Akademische Leschalle hat in den letzten Wochen eine außerordentliche Bereicherung an Zeitungen und Zeitschriften erfahren. Mehr als 100 Zeitungsverläge aus den verschiedensten Teilen des Deutschen Reiches haben sich in Hefen- und Bücherform bei der Akademischen Leschalle gemeldet. Die Hefen- und Freunde der Nationalbibliothek und Fortschrittlichen Volkspartei dürfte es interessieren zu erfahren, daß die liberale Presse von Heilbronn, Stuttgart, Dessau, Bremen, Berlin, Frankfurt, Stettin usw. um vertreten ist. Fast jede Universitätsstadt ist mit einer Zeitung vertreten. Zahlreiche hiesige und auswärtige Buchhandlungen legen Bücherprospekte, Kataloge und Novitätenverzeichnisse aus. Auch die Verbindungen verschiedener hallescher Firmen und Fabriken sind in der Leschalle zu finden. Viele kirchlichen Gemeinden Halles senden ihre Gemeindebilder und sonstige Veröffentlichungen ihrer Geistlichen. Eine Reihe von Handwerks- und wirtschaftlichen Verbänden, wie der Hansa- und Bauernbund, schicken ebenfalls ihre Publikationen. Der Besuch der Akademischen Leschalle ist allen Studierenden unserer Universität wie auch allen ehemaligen Akademikern auf das gelegentlichste zu empfehlen. Die Zeitung der Leschalle besitzt durch ihre zahlreichen Artikel in auswärtigen Zeitungen und Zeitschriften noch weitere Verbindungen von Verlagshäusern, Vereinen und Verbänden ihrer gemacht werden. Ueber die in der Leschalle bereits in großer Zahl ausliegenden Zeitschriften soll demnächst berichtet werden. Dr. Bar den w e r p e r.

## Provinzial-Nachrichten.

### Zum Brand der Riemann'schen Textilfabrik in Nordhausen

berichtet die „Nordh. Allg. Ztg.“ noch folgendes: Rabenschwarze Rauchwolkenmassen wälzten sich aus der Richtung der Hallestrasse über die Dächer und die Schlichthöfe hinweg, die ganze Umgebung verhielen und die Einwohner wohnerschaft ängstlich alarmierend, als es alle andere Zeichen der Verwahrlosung vernehmen. Ansehende Fremden bald von allen Seiten in der Richtung entgegen dem Brandplatz zu, wo auch sehr bald unsere Feuerwehren eintraf. Aber schon schlugen aus dem Spulwerke in der Hallestrasse gelegenen Mechanischen Weberei J. v. Riemann M.-G. die hellen Flammen hervor, die, durch einen starken Schwind angetrieben, sich mit ungeheurer Schnelligkeit innerhalb des ganzen Fabrikgebäudes forttrugen und es bald in seiner ganzen Ausdehnung so weit erfaßt hatten, daß beim Entsetzen der Feuerwehr von vornherein der Gedanke, dem stillesen Hügel der Fabrik etwas zu retten, völlig aufgegeben werden mußte. Die Bemühungen der Wehr konnien sich daher in der Hauptsache nur darauf erstrecken, möglichst den Mittelbau und das daran grenzenden westlichen Teil der Längsfront, sowie den rechtsmitig anliegenden Hügel der Fabrik und das bis an die Straße heranreichende Wohngebäude vor der Zerstörung zu bewahren. Mit anfangs 4 und schließlich 9 Schlauchleitungen in einer Gesamtlänge von 1270 Meter wurde Wasser gegeben — vergebliches Bemühen! Immer weiter freuten die gierig züngelnden Flammen, immer lauter und das Knistern und Knacken der wackelnden Holzdecken immer mehr krachend die Feuerstellen wie laufende Wasserorgeln burlesken, immer stärker wird die Glut, bis schließlich der ganze östliche

Hügel der Fabrik ein brandendes, gewaltiges Feuermeer darstellte. Bald muß die Feuerwehr ihre Bemühungen lediglich auf das Wohnhaus beschränken, aber selbst hier brennt schon der Dachstuhl, so daß die Bewohner ihr Heim eiligst verlassen müssen. Nur wenige besonders wertvolle Gegenstände werden mit herausgenommen.

Um 2 Uhr nachts erst kann die Feuerwehr unter Zurücklassung einer Brandwache abziehen. Das Hoffeuer, das größte, welches die Stadt Nordhausen seit Jahrzehnten heim-gesucht hat, ist endlich auf seinen Feind beschränkt und alles auf diesem bis zu einem mächtigen glühenden Schuttbaufen in sich zusammengefallen, der nach Dienstadt vormittag nicht völlig abgeblüht war, so daß die Brandwachen noch immer erneuert werden mußten.

Der Schaden wird auf 600—700 000 M. geschätzt.

# Gröbers, 29. Mai. (Der Wachtelruf), welcher noch vor 20 Jahren in den weiten Feldmarken der Umgebung häufig war, wird von Jahr zu Jahr seltener. Seiner wird sich jetzt das bekannte „Hühnerwied“ vor an einer Stelle, an der Grenze der nach Tausenden von Morgen ausdehnenden Feldmarken Bennedict, Dörsch, Köpcke, Köpcke, zur Benutzung der Hühner gehört, zählt die Wachtel selber noch zum jagdbaren Wild. Um sie aber vor gänzlicher Ausrottung zu bewahren, wäre Schonung am Platze. Den jetzigen Schülern ist die Wachtel und der Wiedehopf nur aus der Naturkunde bekannt, denn auch die letztgenannte Vogelart ist hier so gut wie ausgestorben.

× Harnburg, 30. Mai. (Automobilunfall.) Infolge starken Anpralles eines Automobils an die Bordsteine des Bürgersteiges beim Offizierlaten wurde ein Militärpferd aus dem Wagen geschleudert, während eine Dame, die sich noch schlafend konnte, Abföhrungen an der Hand erlitt. Soldaten leisteten Beistand; dem Schwerverletzten schienten sofort zwei Militärärzte das eine Bein mit Hilfe von Gabeln ein, worauf er auf einer Bahre in das städtische Krankenhaus gebracht wurde.

Witterfeld, 26. Mai. (Spiel- und Sportplätze.) Die Stadtverordneten beschließen in gesöffener Sitzung den Ankauf reitender Reiterschulplätze für 48 200 M. Die erworbenen Grundstücke hinter dem Schützenhaus „Kaiser Jäger“ belegen, sollen zu Spiel- und Sportplätzen Verwendung finden.

(Hörsing, 30. Mai. (Witzschlag.) Bei dem Wetter, das am Sonnabend abend über unsere Stadt zog und leicht nur wenig Regen brachte, der unsern Plätzen so dringend not ist, fuhr ein Witz in des Haus des Weizenfelders R. und traf zwar in der Stunde beständliche Kinder von 10 und 12 Jahren. Das eine wurde betäubt, befindet sich aber wieder wohl. Das andere wurde vom StraÙe am Arme verletzt.

Hofdorf, 30. Mai. (Einbruchsdiebstahl.) Schon wieder einmal fuhr Spüßhühner in unserem Orte an der Arbeit gemessen. Diesmal haben sie der Wehrerhebung des Badermeisters Richter einen Beschlag abgestallt und daraus ungeföhr 4 Cack Mehl entwendet. Die Diebe sind von der Kirchschönmauer aus in den Hof eingedrungen und haben mittels Nachschlusses das Schloß zum Nachschloß geöffnet. Dort teilten sie auch in aller Ruhe erst den Inhalt der Säcke, um ihn so besser transportieren zu können.

— Bernburg, 30. Mai. (Falsche Einmarkstücke.) welche die Jahreszahl 1904 und das Münzzeichen P tragen, sind in letzter Zeit wieder mehrfach angefallen worden. Sie sind leicht zu erkennen, da sie keinen guten Klang haben und sich leicht biegen lassen. Als Vorsicht!

+ Leipzig, 29. Mai. (Einen Diebstahlsdaten ver-schuldete) gehen beim Spielen der fünf Jahre alte Sohn eines Tischlers in Geringswalde. Da es einem dortigen Kräfte nicht gelang, den gefährlichen Fremdkörper zu entfernen, mußte der Vater mit dem Kinde nach Leipzig in die chirurgische Klinik fahren.

Zwifau, 29. Mai. (Einschaueriger Fund) wurde im Walde in der Umgebung von Zwifau bei E. von Spaziergänger gemacht. Sie fanden einen fast in Verwesung übergegangen menschlichen Körper, von dem die Raubtiere ein Bein abgenagt hatten. In dem Toten ermittelte man den seit 3½ Jahr verstorbenen Hofschaffenen Schöffel aus Hohenkirchen, der nach Unterföhlung von 600 Mark pfändig geworden war. Er hatte sich aus Furcht vor StraÙe im Walde erschossen.

## Luftschiffahrt.

### Der Flug Paris—Rom.

Die erste Etappe des Fernfluges Paris—Rom—Turin, die bis Rizza führte, ist von dem ersten französischen Flieger zurück-gelassen worden. Wie ein Telegramm meldet, ist Beaumont Montag abend 7 Uhr 10 Min., Garros um 8 Uhr in Rizza angekommen. Beaumont war bei seiner Landung in portveissem Zustand. Da er das Ziel überflog, mußte man zwei Kanonenschüsse abfeuern, um ihn aufmerksam zu machen. Die Menge trug ihn im Triumph nach dem Hotel, wo die Großherzogin von Medlenburg-Schwern in ihn begrüßte. In den letzten Stunden hatte Beaumont gegen harte Windstöße zu kämpfen gehabt und in Höhen bis zu 2000 Meter steigen müssen. Er erlitt heute den Preis von 10 000 Franc. — Level stürzte mit seinem Doppeldecker bei Tropes infolge einer Panne des Motors. Er und sein Passagier blieben un-verletzt. Das Flugzeug wurde fast gänzlich zerstört. We-gmann stürzte in der Nähe von Bar-lez-Duc infolge Um-schlagens seines Flugzeuges, wurde aber gleichfalls nicht verletzt. Garros ist um 4 Uhr 55 Min. in Rizza zum Weiterflug nach Rom aufgehten und um 8 Uhr 21 Minuten in Genua ein-getroffen. Sein Weg führte ihn größtenteils über das offene Meer.

### Reim Handlung durch Sachsen

ist der Aoiatler Hoffmann, dessen Maschine bei den Hüfen in Dresden unbrauchbar geworden war, Dienstag früh gegen 5 Uhr von Dresden auf dem Entwege in Chemnitz einetroffen und auf dem Hauptplatz abgelandet. Er hat, obwohl sich infolge des in den Tälern liegenden Nebels, verloh, die Strecke Dresden-Chemnitz in nur 33 Minuten zurückgelegt.

## Sport-Nachrichten.

### Quer durch Deutschland zu Rade.

Das von der Allgemeinen Radfahrerunion veranstaltete große Straßenradrennen, das am vergangenen Sonntag in Breslau begann, hat Sonntag, 28. Mai, nach achtstündiger Fahrt in Wachen mit dem Siege von Hans Ludwig Schöffel in Chemnitz, dem Gewinner der Distanzfahrt Wien-Berlin 1908, geendet. Vorher hatten die Konkurrenten noch am Sonnabend die fünfte Etappe, die in letzter Stunde auf die Strecke Mannheim-Frankfurt a. M.-Bingen ver-

legt werden mußte, zu abfolviere. Durch auf den Straßen ver-  
trocknete Flächen verstreute Ägel. ...

Letzte Nachrichten.

Unwetter.

8 Personen umgelommen.  
Mannheim, 30. Mai. Zwischen Friedrichsweiler und der  
Bergstraße ist ein furchtbares Unwetter niedergegangen, das  
einen großen Hagelregen verursachte. Im Tauchergang  
hat ein Wollensack Felder und Wiesen fundamente über-  
schwemmt. Die Ernte ist vollkommen vernichtet.  
Soweit bisher ermittelt wurde, sind 8 Personen um-  
gelommen. Der Schneelag Würzburg-Heidelberg mußte  
wegen Gefahr eines Sammbrochs angehalten werden.  
Die Weiterbeförderung der Reisenden wurde durch  
leichtere Personenzüge bewerkstelligt.

Kampf zwischen Studenten und Polizisten.

Kom, 30. Mai. In Pilsitz ist gestern abend anlässlich  
einer hundertjährigen Erinnerungfeier an das Jahr 1849 zu  
festlichen Zusammenkünften zwischen Studenten und der Poli-  
zei gekommen. Die Polizei mußte von den blauen Wägen  
Gebrauch machen. Mehrere Studenten wurden verwundet.

Generalstreik.

London, 30. Mai. In Glasgow wurde von einer großen  
Verammlung der Generalkonferenz der Seeleute pro-

klamiert. Ueber 10 000 Matrosen werden sich an diesem  
Streik beteiligen.

Anweisung portugiesischer Verwaltungen.

Lisbon, 30. Mai. Entgegen der Aufforderung der  
portugiesischen Regierung sind verschiedene portugiesische Ver-  
waltungen, darunter der Hauptmann v. Zetso, des Landes ver-  
weigernd.

Betrügerischer Bankrott.

Margum, 30. Mai. Die Inhaber der Firma Adoff  
und Hermann Strauß wurden wegen betrügerischer  
Bankrotts, Verschleichung und Betrugs zu 3 Jahren  
3 Monaten, bezw. 2 Jahren 8 Monaten Gefängnis  
verurteilt.

Eisenbahnunglück.

Paris, 30. Mai. In Abit entgleichte ein Zug, in dem  
sich zahlreiche Pilger befanden. Zwei wurden ge-  
tötet, zahlreiche verletzt.

Besturteilung eines russischen Generals.

Petersburg, 30. Mai. Das Senatsgericht in Moskau  
hat den General Reinhold und seinen Kompten Korotki zu  
1 Jahre Korrektionsgefängnis und Verlust  
aller Korrekte verurteilt. Jedoch befristeten sie, beim Zaren  
ein Begnadigungsgesuch einzubringen.

Vermischtes.

Ein Telegramm des entführten  
Ingenieurs Richter.

Wie die Zeitschriftengesellschaft in Jena mitteilt, ist von dem  
gefangenen Ingenieur Richter beim deutschen Konsulat in Moskau ein  
Telegramm des Inhalts eingegangen, daß er sich zwar in  
Gefangenschaft, aber wohl befindet. - In einem weiteren  
Schreiben, dessen Inhalt der Zeitschriftengesellschaft von Sankt-  
petersburg übermittelt wurde, bittet er den Konsul, für die Ver-  
schaffung von Nahrung zu sorgen. Die Zeitschriftengesellschaft  
hat dem Konsul sofort telegraphisch gemeldet, daß sie  
zu materiellen Opfern jeder Art gerne bereit sei und ihn bitten,  
alles Erforderliche zur Rettung des Gefangenen auszuführen und  
sichernde Berichte über das Befinden Richters zu senden. Eine  
Antwort auf dieses Telegramm steht noch aus.

Unwetter in Süddeutschland.

Wie der Mannheimer „Generalanzeiger“ meldet, ging am  
Montag, nachmittag über die Gemeinden Seckenheim,  
Friedrichsweiler, Gengen und Neckarhausen ein Gewitter  
mit furchtbarem Hagel und Gewitterregen nieder. Die Gewitter-  
Stunden. Die Ostwälder wurden erfaßt. Die Felder sind  
vollständig vernichtet; auf viel Geflügel ist erloschen. Die Eing-  
wälder liegen zu Hunderten in Gärten und Feldern. Ein wolken-  
bruchartiger Regen schemmte die Erde weg und drang in die  
Keller der Häuser ein. Durch den Sturm wurden viele Häuser ab-  
gedeckt und viele Fensterheben getrimmert. 10-20 Zentimeter  
hoch liegen Eiskübel in Größe von Taubeneiern und verwandelt  
die Gegend in eine Winterlandschaft. Eine Frau, die von Hagel-  
körnern auf den Kopf getroffen wurde, erlitt eine Gehirn-  
erschütterung. - Ferner wird aus Stuttgart berichtet: Ein  
schweres Unwetter, verbunden mit Wollensack und Hagelgeschlag  
richtete in der Umgegend großen Schaden an. In Grünsfeld  
wurde eine Mühle umgeworfen. Der Befestiger sowie drei andere  
Personen erlitten. Auch Grünsfeld sind drei Stiftskongregantien  
abgegangen. In Pilsitz wurden sechs Häuser von der Flut  
weggerissen, zwölf Personen, unter ihnen eine ganze  
Familie, sind ertrunken. - Aus Bamberg. Die folgende  
Beschreibung von dem Unwetter in der verflochtenen Nacht bei  
besonders stark im Kreise Bamberger gemeldet. Durch den Wollens-  
ack erfolgte ein Zusammenbruch auf der Bach-Gel-  
hausen-Gebirge, der aber bald wieder beseitigt werden konnte, so  
daß die Verheerung nicht langer Dauer war. In dem  
Dre Mittelgrund ist viel Vieh ertrunken. Meiste Streden von  
Gemeindeflecken sind vernichtet.

Feldziehe in großem Umfang.

Nachdem erst vor einigen Wochen in Berlin Feldziehe die  
Reute von 180 000 Mark gemacht hatten und zu längerer  
Zuchtsaufstrafe verurteilt worden waren, und der Anführer  
der Bande, Göpel, der entflohen war, wieder ergriffen wor-  
den ist, hat die Kriminalpolizei jetzt neue Feldziehe  
aufgeföhrt, deren Umfang den Wert von 100 000  
Mark übersteigt und dessen Opfer ein bekannter Hoflieferant  
ermittelt genommen ist, ohne daß dieser etwas von seinem Ver-  
luste ahnte. Sämtliche Diebe und Helfer wurden verhaftet  
und der größte Teil der gefohlenen Reize wieder herbeige-  
schafft.

Übermals neue bayerische Marken. Die bayerische Postver-  
waltung gibt am 30. Juni zum hundertjährigen Regierungsjubiläum  
des Prinzregenten Erinnerungsmarken zu 5 und 10 Pfennigen  
aus, die bis zum 30. Juni in Deutschland und Österreich Gültig-  
keit haben. Die Marken, die ebenfalls von August von Kautz  
gk entworfen sind, zeigen auf großem Format das Bild des  
Regenten, umgeben von einem Kranz, den zwei Putten halten.  
Die Marken sind in Vierfarbdruck gehalten. Der Hauptton der  
Fünfermarke ist grün, der Zehnermarke rot.

Zusammenstoß. Sonntag nachmittag trafen, wie man aus  
Frankfurt a. M. telegraphiert, auf der elektrischen Bahn-  
strecke Homburg-Saalburg, vor dem vorigen Tagen ein großes  
Unfall glück ereignet hatte, 2 Wagen, die völlig befeht waren,  
mit Macht zusammen. Ungefähr 12 Personen wurden mehr  
oder weniger schwer verletzt. Zu den Schwerverletzten gehörte  
ein Obersekretär Nofel aus Kassel; er wurde von Frank-  
furt aus im Krankenwagen nach Kassel befördert.

Motomwegfranz. Nach Genus verbotenen Fleisches  
sind in Bamberg 30 Personen erkrankt. Sie befinden sich  
jedoch alle außer Lebensgefahr. Der Reich des Fleisches  
wurde nach zwei Meßtagen beschlagnahmt. Es handelt sich  
um Kuhfleisch, das von auswärtigen Lieferanten  
bezogen wurde.

Gnngeschicht. In dem italienischen Städtchen Polignano  
bei Bari trug die neuerbaute Wasserföhler ein und be-  
gründete Personen unter seinen Trümmern. Von den  
Verstümmelten wurden 41 tot herangezogen. Die Menge,  
die dem Bürgermeister die Schuld an dem Unfall aufbür-  
dete, demolierte dessen Haus und wollte ihn in den, so daß  
genügende Strohstroh auf der Kaserne seine Zufucht zeigen  
mußte.

Wesfischererei. In Brennholz (Oberinnthal), so drühten  
man aus Innsbruck, kam es bei einer Wälderpermmung  
zu einem folgenschweren Handgemenge. Ein Fabrik-  
arbeiter bearbeitete zwei Brüder mit seinem Messer und ver-  
letzte sie lebensgefährlich.

Zwei neue Sterne in amerikanischen Banner. Nach einer  
Medung aus Washington wird demnächst das Banner der Ver-  
einigten Staaten zwei weitere Sterne erhalten, nachdem das Re-  
publikantenthaus die Verfassung der neuen Bundesstaaten  
Arizona und New Mexico, die bisher als einfache Terri-  
torien organisiert waren, befestigt hat. Die Zahl der Sterne in  
dem amerikanischen Nationalflagge erhöht sich damit auf 48.

20. Ziehung 5. Klasse 224. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery results for Class 224, including winning numbers and prize amounts.

20. Ziehung 5. Klasse 224. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery results for Class 224, including winning numbers and prize amounts.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M. 2 Gewinne

Table with lottery results for Class 224, including winning numbers and prize amounts.



